

Einsatz für Vielfalt

Gewinner des Bremer Diversity-Preises geehrt / „Das Anderssein akzeptieren“

VON MARC FÜCKE

Bremen. Im Rathaus ist gestern der Bremer Diversity-Preis vergeben worden. Er würdigt Arbeit im Bereich gesellschaftlicher Vielfalt. Die mit insgesamt 5000 Euro dotierte Auszeichnung ging in diesem Jahr an die Gesamtschule Ost, den Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja), das Wohnungsunternehmen Gewoba und an den Unternehmer Peter Bollhagen. Sie hätten einen Beitrag dazu geleistet, dass sich Bremen als weltoffene Stadt präsentieren könne und seien ein Vorbild für andere Unternehmen und Institutionen, hieß es.

Das Zentrum für Interkulturelles Management der Hochschule Bremen hatte die Auszeichnung vor vier Jahren ins Leben gerufen, seither werden Unternehmen oder Institutionen für ihren Beitrag zur Arbeit mit Minderheiten gewürdigt. Die drei Preisträger in der Hauptkategorie verbindet unter anderem ihr Engagement im Bremer Osten. Während Vaja und die Gesamtschule Ost dort gemeinsam mit Jugendlichen arbeiten, wurde die Gewoba vor allem für ihre Bemühungen um interkulturellen Austausch in den Quartieren prämiert.

Zum zweiten Mal ist in diesem Jahr auch eine Bremer Diversity-Persönlichkeit ausgezeichnet worden: Peter Bollhagen. „Gewürdigt werden sollen in dieser Kategorie vor allem Menschen, die über eine gewisse

Wirkungsmacht in der Bremer Öffentlichkeit verfügen und diese dazu nutzen, um sich für das Thema Diversity starkzumachen“, erklärte Katrin Nissel von der Hochschule Bremen. Der Unternehmer Bollhagen setzt sich für die Akzeptanz von Schwulen und Lesben ein und ist Mitglied im Völklinger Kreis, dem deutschen Berufsverband schwuler Führungskräfte.

Bollhagen lobte Bremen als sehr liberales Umfeld, in dem Menschen offen mit ihrer Sexualität leben könnten, sieht aber generell noch Hemmnisse, die es abzubauen gelte. „Es besteht durchaus noch ein Problem damit, dass Menschen, die in einer bestimmten Hinsicht anders sind, auf Schwierigkeiten stoßen“, sagte er. Oft-

mals, so der Unternehmer, sei es jedoch nur Unwissenheit, die bei einigen Menschen zu Skepsis führe. Deswegen gehe er offen mit dem Thema um. „Ich trete generell für eine Akzeptanz des Andersseins ein.“

Der Bremer Diversity-Preis wird seit 2012 vom Mercedes-Benz-Werk Bremen unterstützt. Die Nominierung der Kandidaten übernimmt eine Jury mit neun Mitgliedern, doch auch Vorschläge aus der Bevölkerung werden geprüft.

In diesem Jahr standen 17 Unternehmen, Organisationen und Vereine zur Wahl. Neben ähnlichen Auszeichnungen in Köln und Wien ist der Bremer Preis einer der wenigen regionalen Diversity-Preise im deutschsprachigen Raum.



Petra Brandt vom Jugendhilfeverein Vaja (li.), Manfred Sydow (Vorstand der Gewoba) und Annette Rüggeberg, Leiterin der Gesamtschule Ost, bei der Vergabe des Diversity-Preises im Rathaus.

FOTO: FRANK KOCH